

Fertigarzneimittel: Bifomyk[®], Canesten[®] extra, Mycospor[®], Kombination: Canesten[®] extra Nagelset.

Indikationen: Pilzkrankungen der Haut, insbesondere Fußpilz, Nagelpilz.

Wirkungsweise: Bifonazol wirkt wie alle Azole fungistatisch, indem es die Bildung eines lebensnotwendigen Bestandteils der Pilzzellmembran, das Ergosterol, verringert. Mit der ständigen Hauterneuerung werden die Pilze dann vollständig entfernt. Das Wirkspektrum ist sehr breit und erfasst Dermatophyten, Hefen und Schimmelpilze. Bei Hautpilz sollte die Wirkung nach einigen Tagen erkennbar sein, spätestens nach einer Woche. Bei Nagelpilz (Onychomykosen) wird zunächst in Kombination mit Harnstoff die betroffene Nagelplatte abgelöst.

Vergleichbare Wirkstoffe: Amorolfin, Ciclopirox, **Clotrimazol**, **Naftifin**, **Terbinafin**.

Bifonazol

Darreichungsformen und Stärken: Creme, Gel, Lösung 1 %.

Dosierung: 1 x abends auf die betroffenen Hautstellen dünn auftragen und einreiben, Behandlungsdauer 2–4 Wochen. Bei Nagelpilz: 1 x abends, die aufgeweichte Nagelsubstanz abschaben, Creme auftragen und mit Pflaster schützen, 24 h später Vorgang wiederholen, Dauer zwischen 7 und 14 d, anschließend mit harnstofffreier Creme weiterbehandeln (2-Phasen-Therapie).

Anwendungshinweise, Besonderheiten

- ▶ Am besten abends vor dem Schlafengehen anwenden. Vor dem Auftragen die infizierten Hautbereiche reinigen und gründlich abtrocknen (Einmaltuch verwenden).
- ▶ Nicht in die Augen bringen. Nach dem Auftragen die Hände waschen.
- ▶ Ausreichend lange therapieren, nach dem Abklingen der Symptome noch für ca. 2 Wochen weiter anwenden, um Reinfektionen zu verhindern.
- ▶ Die durchschnittliche Behandlungsdauer beträgt bei Fußpilz 2–4 Wochen, bei Nagelpilz sechs Monate.
- ▶ Eine topische Therapie bei Nagelpilz verspricht nur dann Erfolg, wenn nicht mehr als zwei Drittel eines Nagels und nicht mehr als drei Nägel befallen sind. Ansonsten ist eine systemische Therapie nötig (Arzt).
- ▶ Auf typische Infektionsquellen für Pilzkrankungen wie Schwimmbad, Sauna, Badezimmer, Handtücher, Nagelscheren und -feilen achten. Befallene Hautbereiche möglichst trocken halten, Wäsche bei mindestens 60 °C waschen.

Fertigarzneimittel: Hustenstiller-ratiopharm[®], Silomat[®] DMP, Wick[®] Husten-Sirup,
Kombination: Contac[®], Wick Medinait[®].

Indikationen: Reizhusten, unproduktiver Husten.

Wirkungsweise: Dextromethorphan zeigt eine ähnliche Struktur wie Opioide. Es wirkt zentral auf das Hustenzentrum und senkt ähnlich wie Codein die Hustenreizschwelle. Es besitzt aber keine schmerzstillenden Eigenschaften und wirkt insgesamt etwas schwächer. Somit sind die Codein-Risiken wie atemdepressive, dysphorische, sedierende, euphorische, emetische und obstipierende Wirkung sowie Suchtausbildung reduziert. Die Wirkung setzt nach 15 bis 30 min ein und hält etwa 3–6 h an. Dextromethorphan wird als Hydrobromid eingesetzt.

Vergleichbare Wirkstoffe: Codein, Dihydrocodein, Pentoxyverin.

Siehe Karteikasten Arzneimittelkunde Kap. 5.5, Erkrankungen der Atemwege.

Dextromethorphan

Darreichungsformen und Stärken: Kapseln, Pastillen 7 mg/10 mg/30 mg.

Dosierung: Erwachsene und Kinder > 12 J.: alle 4–6 h 30 mg, max. TD 120 mg; Kinder 6–12 J.: 1–4 x 7–10 mg/d; max. TD 60 mg.

Anwendungshinweise, Besonderheiten

- ▶ Zur Verbesserung der Nachtruhe kann die letzte Einnahme unmittelbar vor dem Schlafengehen erfolgen, eventuell kann direkt vor dem Schlafengehen auch eine zusätzliche Dosis eingenommen werden.
- ▶ Nicht länger als 1 Woche anwenden, ein länger als 2 Wochen dauernder Reizhusten sollte vom Arzt abgeklärt werden. Das Antitussivum absetzen, sobald sich der Husten löst.
- ▶ Bei Kindern sollten Hustenblocker in der Selbstmedikation nur 2–3 Tage lang eingesetzt werden. Anhaltender Husten könnte ein Hinweis auf Asthma sein.
- ▶ Bei einer Kombinationstherapie mit Expektoranzen soll das Antitussivum zur Nacht eingenommen werden, nie jedoch beide gemeinsam.
- ▶ **NW:** Müdigkeit, Schwindel, Übelkeit.
- ▶ **WW:** Verstärkung von zentral dämpfenden AM und Alkohol. Alkohol kann wirkungsverstärkend wirken (cave Atemdepression). Nicht bei Asthma anwenden.

Fertigarzneimittel: Jarsin[®], Laif[®], Neuroplant[®].

Indikationen: Ap: leichte Depressionen, vorübergehende Verstimmungszustände;
Rp: leichte bis mittelschwere Depressionen.

Wirkungsweise: Verwendet werden Extrakte aus dem Kraut von *Hypericum perforatum*. Hoch dosierte Extrakte von Johanniskraut wirken nachgewiesenermaßen antidepressiv. Sie hemmen an zentralen Synapsen die Wiederaufnahme verschiedener Neurotransmitter wie Noradrenalin, Serotonin und GABA, sowie die Enzyme Monoaminoxidase (MAO) und Catechol-O-Methyl-Transferase (COMT), welche Neurotransmitter inaktivieren. Wirksam scheint die im Extrakt vorliegende Kombination aus Hypericin, Hyperforin und Flavonoiden zu sein. Deswegen erscheint eine Normierung auf einen Inhaltsstoff wie Hypericin oder Hyperforin wenig sinnvoll. Für eine antidepressive Wirkung sind vermutlich Dosen von 900 mg Extrakt pro Tag und mehr nötig.

Vergleichbare Wirkstoffe: Keine Angaben.

Siehe Karteikasten Arzneimittellkunde Kap. 2.28, Erkrankungen des Nervensystems.

Johanniskraut

Darreichungsformen und Stärken: 250 mg/300 mg/350 mg/425 mg/600 mg/750 mg/900 mg Extrakt.

Dosierung: Die empfohlenen TD liegen zwischen 500 und 1050 mg Extrakt, meist 850 oder 900 mg, verteilt auf 1–3 ED.

Anwendungshinweise, Besonderheiten

- ▶ Die Therapie sollte mindestens über 2–4 Wochen durchgeführt werden.
- ▶ Eine mittelschwere Depression ist kein Fall für die Selbstmedikation, deshalb sind FAM mit entsprechendem Anwendungsgebiet verschreibungspflichtig.
- ▶ Wenn nach vier Wochen keine Besserung beobachtet wird, sollte bei Selbstmedikation unbedingt ein Arzt konsultiert werden.
- ▶ Wegen einer möglichen Photosensibilisierung Vorsicht mit Sonnenbädern oder Solarium-besuchen; Sonnencreme verwenden.
- ▶ **WW:** Eine Abschwächung der Wirkung folgender AM ist möglich: Antikoagulanzen vom Cumarintyp, Ciclosporin, trizyklische Antidepressiva. Bei Anwendung von oralen Kontrazeptiva sollten, wegen möglichem Wirkverlust, zusätzlich weitere Verhütungsmethode eingesetzt werden.

Fertigarzneimittel: Formigran[®], Naramig[®] (Rp).

Eine von der Verschreibungspflicht ausgenommene Packung darf maximal 5 mg Naratriptan enthalten.

Indikationen: Migränekopfschmerz.

Wirkungsweise: Triptane verengen bei Migräne Blutgefäße und beseitigen dadurch den pulsierenden Kopfschmerz. Sie wirken agonistisch an Serotonin-Rezeptoren (5-HT₁-Rezeptoragonisten) und verringern die Freisetzung entzündungsfördernder Peptide. Dadurch wird auch die Übelkeit bei Migräne gebessert. Wiederkehrende Kopfschmerzen treten bei Naratriptan seltener als bei anderen Triptanen auf. Die Wirkung tritt nach 30 bis 60 min ein und hält ca. 4 h an.

Vergleichbare Wirkstoffe: Almotriptan, Sumatriptan (Rp).

Siehe Karteikasten Arzneimittelkunde Kap. 3.8, Schmerzen.

Naratriptan

Darreichungsformen und Stärken: Filmtabletten 2,5 mg.

Dosierung: 1 x 2,5 mg, so früh wie möglich, max. TD innerhalb von 24 h 5 mg.

Anwendungshinweise, Besonderheiten

- ▶ Bei ersten Anzeichen eines Anfalls, möglichst frühzeitig 1 Tablette einnehmen.
- ▶ Kehren die bereits abgeklungenen Schmerzen einer Attacke wieder zurück, so kann nach frühestens 4 h nachdosiert werden. Dies ist jedoch nur sinnvoll, wenn die Therapie zunächst angesprochen hat.
- ▶ Nicht vorbeugend einnehmen, keine Langzeitanwendung. Bei Dauergebrauch ist eine Kopfschmerz induzierende Wirkung möglich.
- ▶ **KI:** Hypertonie, Herzinfarkt in der Vorgeschichte, Angina pectoris, KHK.
- ▶ Nicht unter 18 J. und nicht über 65 J. anwenden.
- ▶ **WW:** Keine gleichzeitige Anwendung von gefäßverengenden Substanzen wie Ergotamin (Gefahr koronarer Spasmen), MAO-Hemmer, SSRI (Serotonin-Rückaufnahme-Hemmer, Vorsicht Serotoninsyndrom)

144 Clarithromycin Makrolid-Antibiotikum

Rp

Fertigarzneimittel: Clarilind[®], Clarithromycin 1A[®], Clarosip[®], Cyllind[®], Klacid[®].

Indikationen: Infektionen durch empfindliche Erreger, z. B. der Atemwege, des Urogenitaltrakts, der Haut, im Bereich HNO.

Wirkungsweise: Clarithromycin ist ein Erythromycin-Derivat und gehört zur Gruppe der Makrolid-Antibiotika. Es hemmt die bakterielle Proteinbiosynthese und wirkt bakteriostatisch. Seine Säurestabilität, Bioverfügbarkeit und Verträglichkeit sind im Vergleich zu Erythromycin verbessert, das Wirkspektrum und die Wirkstärke sind vergleichbar. Im Vergleich zu Erythromycin, welches drei- bis viermal täglich gegeben wird, kann Clarithromycin aufgrund seiner pharmakokinetischen Eigenschaften zweimal täglich verabreicht werden. Bei der Eradikationstherapie gegen *Helicobacter pylori* wird Clarithromycin in Kombination mit Amoxicillin und einem Protonenpumpenhemmer eingesetzt.

Vergleichbare Wirkstoffe: Azithromycin, Erythromycin, Roxithromycin.

Siehe Karteikasten Arzneimittelkunde Kap. 9.10, Infektionskrankheiten.

Clarithromycin

Darreichungsformen und Stärken: Filmtabletten 250 mg/500 mg, Granulat 125 mg/187,5 mg/250 mg; Trockensaft 5 ml \triangleq 125 mg/250 mg.

Dosierung: Erwachsene: 2 x 250–500 mg/d; Kinder < 12 J.: 15 mg/kg KG, verteilt auf 2 ED, z. B. 6 J. 20 kg KG: TD 300 mg.

Anwendungshinweise, Besonderheiten

- ▶ Regelmäßig und ausreichend lange einnehmen, auch bei eintretender Besserung. Man kann das AM unabhängig von den Mahlzeiten einnehmen.
- ▶ Nicht zerkleinern oder kauen wegen des schlechten Geschmacks.
- ▶ **NW:** Magen-Darm-Beschwerden wie Übelkeit und Durchfall, allergische Reaktionen.
- ▶ **WW:** Zahlreiche, über das CYP3A4-System vermittelte Wechselwirkungen. Die Wirksamkeit oraler Kontrazeptiva kann vermindert sein, insbesondere nach Auftreten von Durchfall, ggf. zusätzliche Verhütungsmethoden anwenden.

Fertigarzneimittel: Olmetec[®], Votum[®].

Indikationen: Hypertonie.

Wirkungsweise: Sartane blockieren Angiotensin-1-Rezeptoren (AT₁-Blocker) Dadurch wird die gefäßverengende Wirkung von Angiotensin II aufgehoben (AT-II-Antagonismus) und der periphere Gefäßwiderstand sinkt ebenso wie der Blutdruck, ähnlich wie bei den ACE-Hemmern. Allerdings beeinflussen die Sartane den Kinin-Stoffwechsel (z. B. von Bradykinin) nicht, weshalb im Gegensatz zu ACE-Hemmern kein Reizhusten auftritt. Sartane wirken demnach klinisch ähnlich wie die ACE-Hemmer bei besserer Verträglichkeit.

Vergleichbare Wirkstoffe: Candesartan, Irbesartan, Losartan, Telmisartan, **Valsartan**.

Siehe Karteikasten Arzneimittelkunde Kap. 7.31, Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems.

Olmesartan

Darreichungsformen und Stärken: Filmtabletten 10 mg/20 mg/40 mg.

Dosierung: 1 x 10 mg/d, ggf. auf 1 x 20 steigern; max. TD 40 mg.

Anwendungshinweise, Besonderheiten

- ▶ Regelmäßig einnehmen, z. B. vor, zu oder nach dem Frühstück, nicht eigenmächtig absetzen.
- ▶ **WW:** NSAR oder ASS in regelmäßiger Anwendung führen zu einer Abschwächung der Wirkung von ACE-Hemmern und Sartanen, mit kaliumsparenden Diuretika oder Kaliumsalzen ist eine Hyperkaliämie möglich, die Wirkung von Antidiabetika kann verstärkt sein.